

Hieraus folgt, daß die wechselseitige Zersetzung unvermeidlich ist, und daß dadurch eine Menge Weinslein, die mit der des Gypses in Verhältniß steht, zerstört werde.

## 115.

Den Most zu verbessern, wenn er einen Mangel an gewächsartig thierischem Stoffe (Kleber) hat.

.....

Da es sich ereignen kann, daß die Gährung des Mostes nur langsam und träge vor sich geht, nicht wegen Mangel an Wärme, oder der Säure, sondern aus Mangel der vegetabilisch thierischen Substanz, welche die Flüssigkeit zu einer schnellen Gährung bestimmt, es aber Umstände geben kann, wo doch eine dergleichen Zögerung schädlich seyn könnte; so muß man eine Menge aus anderm gährenden Weine herausgestoßenen Schaum bei der Hand haben, oder solchen, den ein eben gährender Most auswirft.

In diesem Schaume befindet sich reichlich jener gewächsartig thierische Stoff eben in Auflösung; er besitzt eine vorzügliche Gährung erregende Eigenschaft und seine Wirkung ist schnell und lebhaft. Derjenige Most also, der bloß dieses Mangels wegen stille und ruhig bleibt, wird nun gar bald in Gährungsbewegung gerathen. Hat man diese Materie nicht vorräthig, so kann man statt derselben sogleich die nöthige Menge des gewächsartig thierischen Stoffes aus Mehl abscheiden, welches sehr leicht geschieht. Man hat nichts weiter zu thun nöthig, als einen derben Teig zu verfertigen, wie man zum Brote bereitet, und diesen hernach mit Flußwasser so lange zu waschen,